Allgemeiner

# Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 90. — 4tes Quartal.

Ratibor den 11. November 1835.

## Patrimonal-Jurisdictions-Veränderungen:

| No. | Namen des Gutes. | Kreis. | Namen des abgegangenen Richters. | Namen des wieder angestellten Richters |
|---|---|---|---|---|
| 1. | N. Goldmannsdorff. | Pleß. | Stadtrichter Kubitzky. | Just. Jüttner zu Pleß. |
| 2. | Jarzombkowitz. | desgl. | derselbe | derselbe |
| 3. | Pstrzonzna. | Rybnik. | Referend. Proske. | Referend. Gutmann zu Ratibor. |
| 4. | M. Goldmannsdorff. | Pleß. | Stadtrichter Kubitzky. | Just. Jüttner zu Pleß. |
| 5. | Schloß Goldmannsdorff. | desgl. | derselbe | derselbe |
| 6. | Woiska 3r Antheil. | Tost. | Stadtrichter Ullrich. | Just. Foitzick zu Tost. |
| 7. | Golassowitz. | Pleß. | Stadtrichter Kubitzky. | Just. Jüttner zu Pleß. |
| 8. | Possnitz u. Krug. | Leobsch. | Just. Schulz. | Just. Haertel zu Leobschütz. |
| 9. | Krzischkowitz. | Rybnik. | Referend. Proske. | Referend. Gutmann zu Ratibor. |
| 10. | Reisewitz. | Grottkau | Just. Hoffrichter. | L. Syndikus Engelmann zu Neisse. |

## Personal-Veränderungen
### bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

**Befördert:**

1. Der Oberlandesgerichts-Salarien-Kassen-Assistent Lieutenant Friebel zum Salarien-Kassen-Kontrolleur bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neisse.
2. Der Oberlandesgerichts-Supernumerarius Berger zum Registratur-Assistenten beim Oberlandes-Gericht.
3. Der Justiz-Commissarius John zu Neisse zum Notarius.
4. Der ehemalige freiwillige Jäger Henkel zum Registratur-Assistenten deim Oberlandes-Gericht.

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholz- und Lampenöl-Bedarfs für die Oberschlesische Landschaft auf das Jahr 18$\frac{35}{36}$ soll in dem auf den 17. November d. J. vor dem Landschafts-Secretär Herrn Jonas im Landschafts-Hause hieselbst anstehenden Termine an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu kautionsfähige Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag dieser Lieferung an den Mindestfordernden erfolgen wird und die diesfälligen Bedingungen jederzeit, ausgenommen Sonntag, in der Landschaft eingesehen werden können.

Ratibor den 7. November 1835.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

---

## Eine Scene aus dem Kaukasus.
(Von einem Augenzeugen.)
(Fortsetzung.)

Schon begann der erste nachzulassen, aber aufgemunter durch das Geschrei stürzte er sich mit erneuter Wuth auf seinen Gegner. Neben dem lärmenden Haufen stand ein achtzehnjäriges blondes Mädchen, deren ausdrucksvolle Augen von Kummer verdüstert waren: sie zitterte vor banger Erwartung, nur selten haftete ihr scheuer Blick auf den Kämpfenden, und mit Unruhe sah sie dem Streiche entgegen, der ihr Schicksal entscheiden sollte; zwei junge Tschetschenzen liebten sie, aber sie war gleichgültig gegen beide, ein schwarzäugiger Fremdling, der mit mir in derselben Hütte gewohnt hatte, erfüllte ihre Einbildungskraft, aber sie wußte nicht, ob er sie liebe und suchte ihn mit den Augen unter den Haufen. Das Geschrei wurde stärker, ein bewafneter Tschetschenze stürzte aus den Haufen hervor, wie der Blitz aus schwarzer Wolke, dicke Locken hoben scharf sein bleiches Gesicht hervor; plözlich erglänzten seine Augen, die Wangen flammten von der Gluth der Rache, er schwenkte sein Schwerdt mit der Wuth eines wilden Thieres, und warf sich auf die beiden Kämpfenden.

Das Mädchen zitterte; bestürzt und erfreut über die schnelle Erscheinung des Ge-

liebten, wischte sie aus ihren Augenwimpern die Thränen der Hofnungslosigkeit, und bange, athemlos, mit glühenden Blicken folgte sie den Bewegungen des Geliebten; plötzlich brach ein Schrei aus ihrer Brust, und das Gefühl zärtlichen Mitleidens und triumphirender Freude strahlte aus ihrem Gesicht.

Der Verzweifelte Tschetschenze wehrte gewandt die Streiche seiner Gegner ab, und bald stürzte Einer derselben mit blutigem Haupte nieder. Ein Augenblick noch, und der andere verlor die Hand. Der ganze Haufe gerieth in Bewegung; der Tschetschenze faßte schnell die Geliebte, und zog sie in die Hütte meines Wirthes, aber eher sich noch das Mädchen erholt kam sein Gegner mit der blutigen Stirne herein, tief enzürnt, und wollte sich auf die Liebenden werfen; der Vater aber hält den verwundeten Sohn auf und will nicht dulden, daß er den Gast in seine Wohnung beleidige.

Der Tschetschenze nimmt Abschied von ihm, besichtigt seine Waffen, schwingt sich auf sein Hengst, hebt das Mädchen zu sich hinauf, und sprengt fort in die Berge. „Jetzt steht es dir frei,“ sagte mein Wirth zu seinem Sohne, „verfolgte ihn.“ Der aufgebrachte Jüngling wirft sich aufs Pferd und jagd dahin über Hals und Kopf, lange sah man noch zwischen den Felsen hervor seinen wehenden Mantel seine zottige Mütze, und die im Winde flatternde Mähne seines Pferdes.

(Beschluß folgt.)

---

Die Nummern 37041 A 37053 A 41403 — a 41424 ab 56157 — d 56158 d 56606 a 67566 ab 84253 — b 93643 — d 107271 — c ferner 41495 — b 44694 — c 44695 — c 56603 — a 56637 — b 67286 — d 107331 — a auch $\frac{1}{1}$ 20348. 37014 A 37035 A 56736 ab 80953 cd 80963 cd 107328 ab 107330 ab und 107335 ab der 5ten Klasse 72r Lotterie, sind bei der Absendung verloren gegangen. Jedem Mißbrauch zuverhüten, geschiehet dieser meine öffentliche Bekanntmachung.

Ratibor den 8. November 1835.

Wilhelm Landsberger.

---

Unser Waarenlaager
in Galanterie u. Porcelan
so wie
Meubles und Spiegel
ist durch neuen Transport auf das vollständigste und geschmackvollste assortirt und empfehlen solches, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung, zur hochgeneigten Beachtung.

Ratibor d. 10. November 1835.

Haberkorn & Comp.
am Ringe.

---

Anzeige.

Das halbe Loos No. 90590 ab 5r Klasse 72r Loiterie ist dem rechtmäßigen Spieler abhänden gekommen. Ich warne daher jeden Mißbrauch davon zu machen, indem der etwanige darauf fallende Gewinn nur dem in meinem Buche verzeichneten Spieler ausgezahlt werden kann.

Ratibor den 10. November 1835.

P. Samoje.

## Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß er im Verein mit dem Herrn Sobczik hieselbst eine Conditorey unter der Firma:

**Sobczik et Comp.**

auf dem Ringe, in dem Eckhause der Pfarr- und Neuen-Gasse, errichtet hat. Indem wir nns bemühen werden das Geschäft mit Kraft und Fleiß zu betreiben, bittet Unterzeichneter um die Fortdauer des bisher geschenkten Wohlwollens mit der Versicherung, jeden Auftrag der sein Fach betrifft, auf das Reellste und Promteste zu effectuiren.

Ratibor den 10. November 1835.

Freund, Conditor.

## Anonce.

Den hohen Herrschaften und geehrten Reisenden, auch meinen hiesigen werthen Gönnern empfehle ich ganz ergebenst den am Ringe hieselbst gelegenen Gasthof

**zum deutschen Hause,**

welchen ich Anfang dieses Monats in Pacht übernommen habe. Die möglichste Bequemlichkeit, so wie die Gewährnng aller billigen Anforderungen kann ich umsomehr zusichern, als sowohl die Zimmer wie auch alles übrige zu einer guten Bewirthung Erforderliche in Bereitschaft gebracht ist. — Für gute Speisen wird jederzeit bestens gesorgt und mein Weinkeller mit den vorzüglichsten Sorten zu billigen Preisen versehen sein.

Gleiwitz den 20. October 1835.

Birawer junior.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamte, welcher militairfrei und mit den vortheilhaftesten Zeugnißen versehen ist, wünscht von Weihnachten d. J. ab einen andern Posten antreten zu können, indem er von diesem Zeitpunkt an seine gegenwärtige Stelle, wo er mit der größten Zufriedenheit seines Brodherrn amtirt hat, durch äußere Verhältniße, zu verlassen bewogen wird.

Gefällige Erkundigungen diesfalls beliebe man an die Redaktion des Obersch. Anzeigers gelangen zu lassen, welche eine nähere Nachweisung des Beamten ertheilen wird.

---

## Waaren-Sachen etc.

**von Kaufleuten und Fabrikanten nehme ich zum Verkauf in Commission und zahle nach Verhältniss die Hälfte des Werths als Vorschuss.**

**J. Schneider**

**in Berlin, Heiligegeiststrasse Nro. 20.**

---

Das Dominium Radoschau bei Gnadenfeld hat 24 Schffl. Preiß. Maaß Hanf-Saamen zu verkaufen, welches hiermit Kauflustigen angezeigt wird.

---

Ein junger Mann, welcher durch eingetretene äußere Umstände der Mittel beraubt wurde, seine Studien vollenden zu können, wünscht als Hauslehrer eine Stelle zu finden, besonders in einem Orte, wo er Gelegenheit finden könnte sich Kenntnisse im Hüttenfache zu erwerben. Er verspricht seine Eleven für das Gymnasium vorzubereiten und auch Unterricht in der Musik zu ertheilen. Hinsichtlich des Honorars wird er sehr mässige Forderungen machen. Auf gefällige Nachfrage weist denselben nach

die Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

---